

Drei Generationen singen – und streichchen die Saiten

In Lyss musizieren dieses Wochenende Enkel, Mütter und Grossmütter zusammen. Das Konzert der Generationen ist laut Dirigent Johannes Kofler «unglaublich inspirierend».



Enea Carrisi (links) und Grossmutter Béatrice Gilomen spielen zusammen mit Maele Vogel am Halbbass im «Konzert der Generationen»
Bild: Dominik Rickli

«Meine Aufgabe ist es, die Talente jetzt in ihren Ideen zu bestärken.»

Johannes Kofler
Dirigent

Markus Dähler

Der zehnjährige Enea Carrisi und seine Grossmutter Béatrice Gilomen aus Lyss lernen zusammen Cello spielen. Die ehemalige Immobilienbewirtschafterin hat sich vor zwei Jahren, nach ihrer Pensionierung, dazu entschlossen. Enkel Enea liess sich von ihrer Begeisterung anstecken. «Jede zweite Woche besuche ich mit ihm die Musikstunde und auch zu Hause proben wir gelegentlich zusammen», beschreibt die Grossmutter ihre Umsetzung beim «Konzert der Generationen».

Feuertaufe von fünf jungen Solisten

Zur Eröffnung erleben fünf junge Solisten vor grossem Publikum ihre Feuertaufe, begleitet vom Orchester. Dann intonieren die Lysser in ihrer Stammbesetzung die vier Sätze der Sinfonia in D-Dur von Johannes Stamitz. Das Schlussbouquet bilden «Die Moldau» von Bedřich Smetana und «Geschichten aus dem Wienerwald» von Johann Strauss.

Während zur Konzerteröffnung besonders talentierte junge Musiksüherinnen und -schüler brillieren, bieten die beiden Kompositionen zum Schluss rund 20 Musizierenden einen faszinierenden Einblick in das Zusammenspiel mit ihren Instrumenten im Klangbild des ganzen Orchesters.

Insbesondere die zwölf Celli begeistern auch Dirigent Johannes Kofler: «Als Cellist ist es mir natürlich eine besondere Freude, ein so volles Bassregister zu dirigieren, das im Übrigen auch durch Kontrabass, Fagott und Posaune unterstützt wird.» Das Projekt löse in ihm aber insgesamt grosse Begeisterung und Dankbarkeit aus: Zu sehen, wie sich Junge und Junggebliebene gegenseitig bereichern, sei unglaublich inspirierend.

Laut Musikschulleiter Christian Wili ist die Gelegenheit zum Mitspielen in diesem Rahmen für alle eine besondere Motivation und ein grosses Erlebnis. «In der Musikschule gibt es keine Altersbeschränkungen. Wir unterrichten Lernende zwi-

schen 8 und 75 Jahren, in 36 Angeboten, vom Akkordeon bis zur Violine, im Einzelunterricht und in Gruppen.» Die wiederkehrenden Projekte sind auch für die Musikschule ein Schaufenster zur Präsentation des musikalischen Schaffens.

Den Halbbass zur Geltung bringen

Die Bassistin Maele Vogel aus Biel ist eine der Schüherinnen. «Ich bin wegen des Lehrers Witold Moniewski hier. Der Stimmführer Kontrabass bei Theater Orchester Biel Solothurn hilft mir, meinen Halbbass im Konzert auch als Soloinstrument zur Geltung zu bringen», erzählt sie ohne sichtbaren Anflug von Nervosität, aber mit einem begeisterten Strahlen in den Augen. Die 17-jährige Schüherin wird das Programm mit dem «Allegro moderato» aus Vanhals Konzert für Kontrabass und Orchester eröffnen.

In den Proben hat auch Matthias Thomann als Pianist und Dirigent die Zuhörenden in den Bann gezogen. Aus Joseph

Haydns Konzert für Klavier und Orchester spielt er das «Vivace».

Im ersten Teil mit den Solisten ist dann Samuel Jost mit dem «Allegro» aus Mozarts Konzert in B für Fagott und Orchester an der Reihe. Das Holzblasinstrument, vielen bekannt als «Grossvater» im musikalischen Märchen «Peter und der Wolf», setzt mit seiner sonoren Klangfarbe eine von vielen Facetten im reichen Programm. Zum Schluss sind Franziska Müller und Raphael Kamber mit ihren wohlklingenden und tragenden Solostimmen an der Reihe. Ihr Duetto «Là ci darem la mano» aus Mozarts «Don Giovanni» begeistert in den Proben gleich wie die Aria «Vedrai carino» der Sopranistin.

Musizierende in ihren Ideen bestärken

«Die grosse Arbeit haben die hoffnungsvollen Talente in den intensiven Vorbereitungen mit ihren Lehrpersonen gemeistert. Meine Aufgabe ist es, sie jetzt gut mit dem Orchester zu koordinieren, sie in ihren Ideen zu

bestärken», beschreibt Dirigent Kofler sein Wirken. Der Spagat im Zusammenspiel der Generationen bestehe auch darin, in den Proben mit passenden Bildern zu arbeiten: eine schwungvolle Passage, die bei Kindern vielleicht mit einer Velo- oder Trotti-fahrt beschrieben würde, sei bei Erwachsenen eher Kupplung und Gaspedal im Auto.

Eine der Jüngsten in der Stammbesetzung des Orchesters mit Konzertmeisterin Mirjam Burkhalter ist die Kindergärtnerin und dreifache Mutter Stefanie Hirschi. Selbst hat sie in ihrem musikalischen Elternhaus die Inspiration für die Geige gefunden. «Und in Projekten mit grossen Orchestern habe ich die Faszination für das Zusammenspiel erlebt.» Als sie dann in der Region heimisch wurde, hat sie im Internet den Kontakt zum Orchester Lyss gefunden und spielt hier seit mehr als sieben Jahren im Geigenregister mit.

«Das Begleiten des Piano-solisten ist für mich im Konzert ein ganz besonderer Höhepunkt», beschreibt sie ihre Vorfreude. Dass jetzt auch eine langjährige Wegbegleiterin ihren Platz im Orchester gefunden habe und am Wochenende auch viele Freunde mit ihren Kindern im Publikum mitfiebers, sei zusätzlich eine wertvolle Bereicherung ihres Mitwirkens im «Konzert der Generationen».

Info: Samstag, 19.30 Uhr, Sonntag, 17 Uhr, Reformierte Kirche Lyss. Mehr Bilder auf ajour.ch